

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Nr. 60 Pfg.  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40  
Copyright 1913 by Simplificissimus-Verlag G. m. b. H., München

## Die Störenfriede

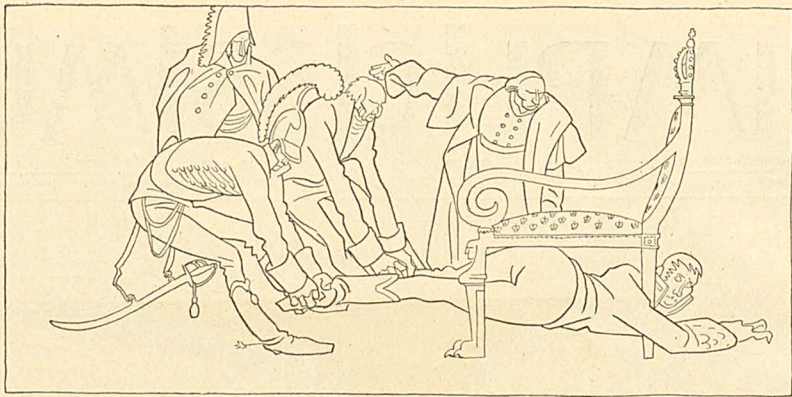
(Zeichnung von Bisp)



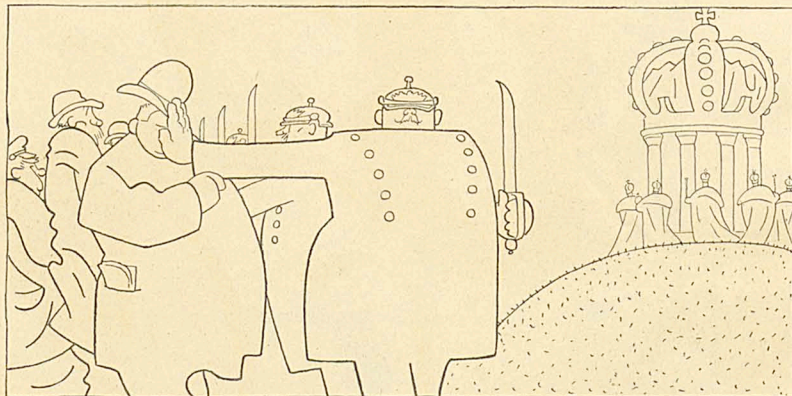
„Ihr Lausbuben gebt wohl nicht eher Ruhe, als bis ihr unfer ganzer schönes Konzert aus dem Saal gebracht habt!“

# Zur Jahrhundertfeier

(Gedichtungen von O. Gullbenffson)



1813 wollten die Fürsten nicht kommen;



aber 1913 haben sie sich revanchiert, und das Volk durfte nicht kommen.

## Verfid!

Deutschland hat aus Born und Nahe,  
Weil die Konturrenz frohloht,  
Frankreich eine böse Sache  
Eingetroht.

Duß es künft' schon grimmig schielte,  
Weil die Dienstzeit des Nekruts  
Eine Steigerung erzielte,  
Iwar nichts Gut's.

Aber was sich weiter zeigte,  
War so gräßlich, so verid,  
Duß selbst le Matin nicht schweigte,  
Sondern riet.

Iud ob weh, da zeigt sich ebens:  
Deutschland hält in Frankreich Frau'n,  
Welche jedes jungen Lebens  
Leben staur'n.

Diese weisen Frauenboden  
Eind von Beckmann angeschafft  
Iud auch honoziert geworden.  
Gruenzenhoff!

Wenn nun die französische Gattin  
Einen Sohn empfangen mag,  
Kommt die deutsche Frau und hat ihn  
Wupp! im Sad.

Iud so wird's von uns getrieben,  
Iud man ist mit Recht ergrimmt.  
Le Matin hat's auch geschrieben,  
Iud es stimmt.

Peter Scher

## Vom Tage

Der „Breslauer General-Anzeiger“ brachte folgende Annonce einer Berliner Firma:

„Das Jahr 1913  
muß jedem routinierten Menschen  
10000 de Wart Verdienst  
bringen, wenn er nur über einige Mittel, schon  
von 800 Mark an, verfügt. Für  
den größten Substitutionslager,  
von Königen und Bundesfürsten empfohlen, geben wir  
einige noch verfügbare Generalvertretungen ab“  
ufo.

— Setzt wissen wir doch wenigstens, wofür sich  
unsere Großväter geschlagen haben!

## Ernste Mahnworte an die Lenglyhrifer

Der Krotus blüht, die Amsel schlägt.  
Du füllst dich gleichfalls anergot.  
Iud weil das dem so Sitte ist,  
Nein! du den innerlichen Nist.

In Gottes Namen! — Aber, gelt,  
Verfweiss' der überigen Welt  
Iud pack' es nicht in ein Kumbär  
Iud schid' es keinem Nebatör.

Du ohnst nicht, wieviel Seelenzint  
Der Aermste täglich zu sich nimmt!  
Er flappert mit dem Badenabn,  
Er schlottert wie im Fieberabn.

Iud scheint dir's troden, daß du mußt,  
Iud sprengt es dir die Stendenbrust,  
Iud wirft du anderwie nicht froh,  
Dann wenigstens mit Nüchtopf...

Natarköst



„Du, Wab'n, wie hoast des fünfte Gebot Gottes?“ — „Zu was brauchst denn des a' wiß'n? Der Koprater frogt jo eh' dieß nach'n sechst'n.“

### Die Geschichte vom abgejähelten Kopf

Von Richard Sulzbömer

Mein Freund Harry Buttker erzählte: Ich war einmal auf einer großen Plantation im südlichen Uganda tätig. Die Kavironda-Leute hatten grade wieder Geschichten gemacht, und man hatte die Gefangenen, weil Erntezeit war, nicht

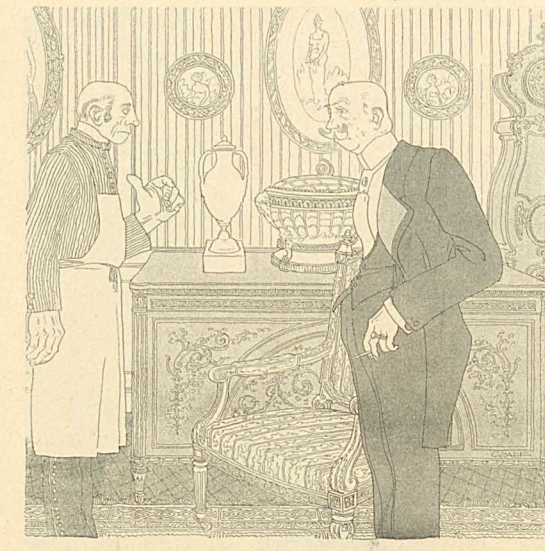
aufgehängt — man sollte sie alle hängen, die Schweinebunde —, sondern auf die Belagungen verteilt, wo sie arbeiten sollten. Ich hatte zwölf von ihnen bekommen und legte sie, da man ja nicht zu jedem einzelnen einen Aufseher mit dem Kiboko stellen kann, an die Kette. Da hat also jeder ein Eisen um den Hals. Das besteht aus zwei gebogenen Teilen, die sich um ein Schwärmer bewegen. Auf der andern Seite ist an jedem dieser Eisen ein Ring. Und durch alle diese Ringe läuft die gemeinsame Kette, an deren Ende das

Vorbängelschloß hängt, so daß man mit einer Drehung des Schlüssel die ganze Gesellschaft versichern kann. Da waren sie also aufgereiht wie schwarze Perlen an einem Band ober, wenn auch das besser gefüllt, wie Kiboko, die man an einer Leine zum Eroden in die Sonne gehängt hat. Ubrigens stanten sie auch.

... Was ein Kiboko ist? Nun, ein Kiboko ist eine Peitsche aus Flußferdbaut. Je fräftiger man sie zu schwingen versteht, desto angenehmer ist man bei den dunklen Herrschaften.

# Armenpflege

(Zeichnung von H. Graf)



„Ein armer Mann ist da; er läßt den Herrn Baron bitten, ob der Herr Baron nicht was für ihn tun könnten, er ist seit Wochen ohne Arbeit.“ — Aber sehr gerne, natürlich, warum denn nicht? Leben Sie ihm in paar alte Zeitungen, dann kann er lesen!“

Na gut, am dritten Tag kam der schwarze Aufseher zu mir, um zu melden, daß er den Schlüssel zum Kettenstich nicht mehr finden könne. Das war mir nicht angenehm zu hören. Wie waren vom Haus viel zu weit entfernt, als daß ich hätte zurückfinden können. Aber es würde ja auch nicht gerade jetzt etwas passieren.

„Ist das Schlüssel gesperrt?“ fragte ich, und ich war ärgerlich.

„Ja, Dana,“ sagte der Schwarze — er hieß Pesa, das bedeutet soviel wie Kupfergeld — „ich habe den Schlüssel nochmal herumgesehen.“

„Warum hast du ihn dann vergessen, Gese?“

„Weiß nicht, Dana. Dobe vergessen.“

Er kriegte einen Tritt und schob beschräft ab. Am nächsten Morgen schon meldete Pesa, ein alter Mann sei sehr krank, baweln fann. Das paste mit mir gar nicht, wo ich ihn nicht von der Kette nehmen konnte. Aber die ganze Bande ferner zu lassen, ging auch nicht an. Zum Faulenzen hatte man sie mit nicht möglichem.

„Pesa griffe natürlich breimüßig; es machte ihm einen Heidenpaß, mich in der Passage zu sehen. Und ich wußte im Augenblick wirklich nicht ...“

„Was sollen wir tun?“ sagte ich ärgerlich.

„Schau! wate, Dana — Deine Gese, Herr.“

Da, der verdammte Schlüssel war nun einmal in Njami vergessen worden und konnte nicht geholt werden, und der Pesa wartete auch nicht, der verkaufte, wenn diese elf Salomiten mit ihrem Kranken sich auf den Bauch legen durften.

„Ich ging also hin und fand die Dinge so, wie Pesa sie gemeldet hatte. Der Alte lag auf der Seite, schnappte von Zeit zu Zeit müßsam nach Luft und hatte die Augen geschlossen. Die anderen aber hockten versengt um ihn herum und gemischn.“

„Zur Haut da ein schönes Weißblech,“ sagte ich, „da packt ihr den Kranken drauf, und die beiden Lämmer, die ihn an der Kette am nächsten hind, tragen ihn. Verstanden? So könnt ihr weiter weiterarbeiten.“

Die Gese ging dann auch wirklich zwei Tage lang recht gut, und es wurde ziemlich viel Arbeit geleistet, wenn auch vielleicht nicht gerade zum Vergnügen der Nächstenliebe.

Aber am dritten Morgen erliefen Pesa, das Kupfergeld, und meldete, der Kranke sei in der Nacht gestorben.

„Wollt ihr mir ansehen,“ sagte ich. Aber es war

wirklich so. Der Alte war tot, manste! Er mochte nicht mehr, lag lang ausgestreckt auf seinem Weißblech, und die anderen standen bestreift um ihn herum und grinsten, sehr neugierig, ob leben, wie sich der Dana nun selbst aus der Belegenheit und den Toten aus der Kette ziehen würde.

Ich begann also an seinem Kopf herumzudrücken; aber, da lieber Gott, eher hätte ich ein Fluchgeschrei gefreit, als diesen Eisenhübel durch den Halsring, und als ich mich in Schnee gearbeitet hatte, ließ ich's und sagte zu Pesa: „Schneid ihm den Kopf ab.“

Das freute ihn natürlich riesig. Er nahm auch gleich sein Seitengewehr, und begann zu säbeln. Ich sehe noch, wie sich die Haut des Toten hinten im Nacken unter dem stumpfen Wesseln hin und her schob, das zuerst gar nicht lassen wollte, und im nächsten Augenblick die Augen aus der Kette weiterarbeiten, aber ich riß ihm das Seitengewehr aus der Hand und sagte: „Zur Müll nicht wieder auf dem Weißblech mit euch tragen. Und wach euch, wenn ihr ihm was antut in der Nacht! Der Dana erlief alles.“

Ich will's kurz machen. Sie haben ihn dann noch an vier Tage lang bei der Arbeit mit sich herumgeschleppt, bis er eines Morgens wirklich und wahrhaftig tot war und auf eine andere Art als für gemüßlich zu sinken begann. Zur Verfertigung branten wir ihn aber noch und fügten seine Fußsohlen, und auf das mußte er nicht mehr. Und dann — nun, dann säbelten wir ihm eben den Kopf er-müß ab.

## Der Bogelladen

Mit den modernern Dichtern ist es so eine Sache: weiß nicht jeder einsicht die Welt umspannen kann, so haben sie sich das geteilt; der eine bearbeitet die soziale Not, der andere das verführte Benehmen, und der dritte professiert feise und gekränkelt Zeit seines Lebens gegen die Schülffromme.

Aber ich wollte ja eigentlich gar nicht von den Dichtern erzählen, sondern vom Bogelladen. Da gibt es hier in einer belagerten Stadt ein Bogelladen, und das Schaufenster steht verpackt mit vielen kleinen Kästgen mit Vögeln,

und auch ein Ringelblumengasse ist da und ein Kaminchen. Da der einen Dobe stehen nur Demopfeifen, diese braun Kerle, und ihre Köpfe sind alle ettschert, damit man es weiß, was sie alles pfeifen können. Und sie können alle so schöne altschöne Lieder, die ein Mensch mehr pfeifen kann, sondern nur noch diese braunen Vögel und vielleicht die alten Förster, die sie ihnen beigebracht haben. Da gibt es:

„Ach Nädchen, erhebt' mich  
Und sei mir gut“ usw.

und:  
„Wie die Nimmlein draußen zittern“ usw.

und viele andere schöne Gesänge.

Und jeder kann auch ein er ist mächtig einaeinzelnet auf seine Kunst, die da vorn am Käfig stehen; und er blinzelt dich und faul an, daß du es gar nicht glauben kannst, daß er das pfeifen kann:

„Ach hab' mir nur eines erwählt,  
Schön Schöndchen, das mir gefällig“ usw.

Und einer ist ein Szepter und pfeift:

„Ein Nädchen, das nicht tanzen kann“ usw.

und sein Nachbar, der Sumorist:

„Meine Mutter schickt mich her,  
Ob der Kaffee fertig war ...“

Und es ist ganz ausgeschlossen, daß einmal der mit dem erwählten Schöndchen das Lied von dem erstarrten Nimmlein pfeifen wird auch umsetzen. Da herrscht strenge Arbeitseiz. Sie frellen, saufen, blinzeln faul und träge, und manchmal pfeifen sie, aber jeder feins, jeder feins!

Kurt Tucholsky

## Die Zwecklosen

Gott ja, man lebt so in den Tag und feiner, noch man feiner mag. Für sogenannt große Zwecke steht uns die Langmut jener Schmecke, die unentwegt nach oben strebt, weil dort das Ideale steht.

Wir sind nicht so ... Fällt uns was ein, ist's recht; wo nicht, dann eben nein.

Demittelt bodgeplannter Worte erregten wir die Seanzenterte und figurieren als Genie.

steht's auch nur aus als ob und wie.

Und ist der Zweck? kein inneres Kommando (sofern er nicht das Portemonnaie begriffelt).

Und falls sich wer partout auf „Zwecke“ freist: gut — wir erfinden sie postumeraendo.

Dr. Czuglisch

## Die Wiege der Fürstin Byonne

Von Peter Gehr

Sie war sehr wohlgebildet — wenn auch wohl nicht sehr gebildet. Ihre Wiege — die eine Kerstliche war — stand in den Besitzen um die Aderfrische in Berlin, wo Mutter einen Kellnerladen effenen Panges hielt.

Vater war viel abwesend, und wenn er schon zu Hause war, war er noch mehr abwesend, denn er trank feiner, als Mutter's Verhältnisfe es erlaubten. Aber da Vater viele Verhältnisfe hatte, erlaubten sie es immerhin so häufig, daß Vater außer der nächsten gewöhnlichen Mühe in der Normalzustand nicht begnadigt fühlte, daß Vaters.

Mutter schmeicheln und geflüsterte Draaden in seiner Gefelschaft erblühte was ihm mit den Jahren peinlich wurde. Der behändige Kame mit diesen ungebärdigen Jnossen feines imaginären Privatwesens nahm den gelagten Mann über Gebühr in Anspruch. Wie wollen es ihm in dieser Erziehung nicht zu hart anrechnen, daß er Weisdom's Erziehung etwas vernachlässigte. Da auch Mutter, wie schon erwähnt, reichlich viel zu tun hatte, muß ein Unrecht der nächsten gewöhnlichen Mühe in der Beurteilung etlicher Unterlassungsünden auch ihr zugute gerechnet werden. Das ist ein einmal so im Leben.

Lebensgen hatte die Vorlesung Viechen — wie Byonne damals noch heißt — für ihre Willison in der munteren Welt mit einem so gelagten Fonds an Geschäftsabhandlungen gefehert, daß man sich empfindliche Betradachtungen flüchtig sparen kann.

Als das begabte Kind merkte, daß seine Eltern mit ihren eigenen Sorgen überdemg beschäftigt waren, nahm es mit Umschlüsselheit seine Arbeit selbst in die Hand. Das talentvolle Nädchen betrieb diese Ungelegenheit mit unbeirrbarer Eifer. Einige Daten werden die Resultate ihrer Bemühungen treffen. Hoffentlich, als es die ausgebeutete Erziehung vermöchte.

„In ihrem sechzehnten Geburtstag — der in der Kaubenselnde gefehert wurde — verlebte sie die Zeitchen mit dem Sandständerigen Herrschußben, dessen schönstbedürftige Seele sie derart verwirrte, daß

sehen noch vier Wochen bei Keuschfußens Firma ein geheimnisvoller Warenabgang im Werte von weit über tausend Mark verzeichnet werden konnte. In der Folge präsentierte sich Lieschen den erkrankten Eltern in einem bewundernd eleganten Kostüm und im Schmucke eines Hutcs, dessen Form und Aufbau Vater in seinen angeregtesten Delirien nicht verblüffender hätte erschauen können. Es kann nach alledem nicht wundernehmen, daß die etwas primitive Leidenschaft des jungen Keuschfußens dem freibenden Sinne lässig zu werden begann. Indes erlaubte sie die überaus schließliche Verlobung Egons solchen Bedenken, und Lieschen konnte ihrer weiteren Ausbildung fürderhin unbedorrt obliegen.

Die Zeit zwischen ihrem sechzehnten und siebzehnten Lebensjahr ist in ein gewisses interessantes Dunkel gehüllt, doch scheint es, als ob es Lieschen bald gelungen sei über verflüchtende jährlaubende Verlobungen mit Angehörigen der unteren Erwerbsklassen hinweg allmählich zu den mittleren Schichten durchzudringen; ihre Verlobung mit einem Pflastkünstler gegen Ende des Interregnums läßt diesen Schluß nicht allzu hypothetisch erscheinen.

In ihrem siebzehnten Geburtstag finden wir sie bereits in einem vornehmen Weinrestaurant in Gesellschaft eines vornehmen Franzosen. Dieses Datum ist besonders bemerkenswert, denn Lieschen veranbaltete sich an jenem Tage auf Anregung und unter begeisteter Beihilfe des lebensdürftigen Franzosen in die kleine Noonne.

Der Franzose versieg sich im Verlauf dieser feierlichen Handlung so weit, daß er sich bereit erklärte, bei der Alternative: Lieschen-Noonne oder Elsch-Cochringen ohne Bedenken auf die Reichthümer zu verzichten. Es muß freilich gesagt werden, daß er in dieser Hinsicht am nächsten Tage einen Zurückzieher machte, aber für Lieschen blieb die Erklärung doch ein Höhepunkt und Ansporn zu weiterem Streben. Und was die Hauptlady war: der kleinen Noonne erschlossen sich von nun an alle Freize, in die das Lieschen aus der Adressstraße nie gekommen wäre.

Ihren zwanzigsten Geburtstag feierte Noonne in Nizza.

Sinn einundzwanzigsten schenkte ihr Graf Gillsaff in Petersburg das berühmte zwölftägige Perlehaalsband.

Fünf Jahre später heiratete sie in Rom einen

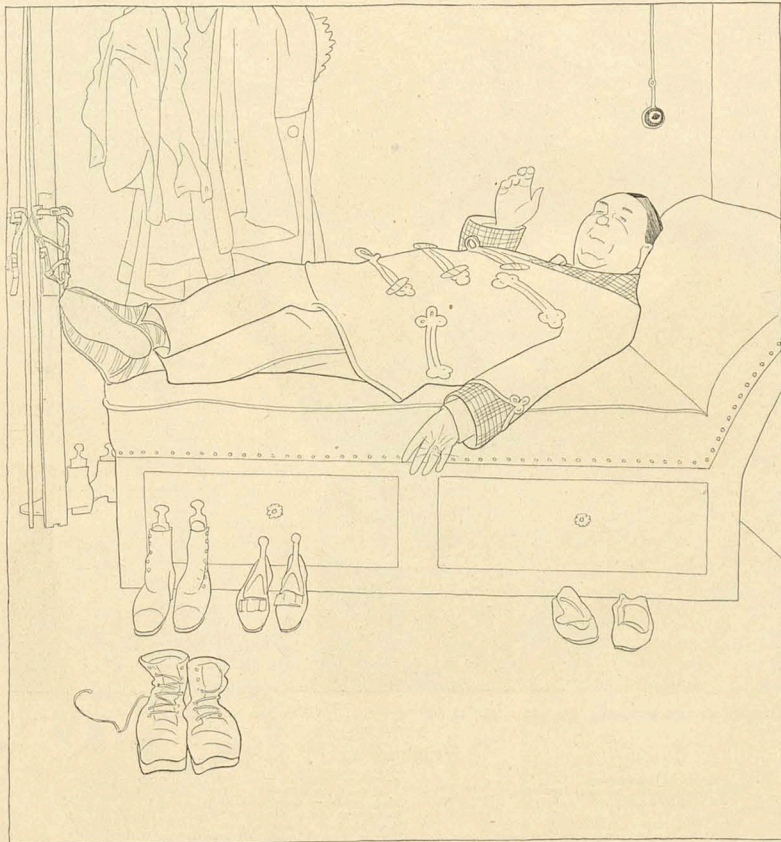
Balsamfürsten, dessen Namen und Titel aneinandergelegt acht Wäffentartentellen ergeben. Es heißt, ihr Gatte habe als Hundertvierundfünfzigster auf der Liste der Bewerber um den albanesischen Thron. Wenn es gut geht, kommt der Fürst bald zur Regierung und Noonne wird Landesmutter. Für diesen Fall ist zu bedauern, daß es ihrem Vater nicht gegeben war, der immer bestiger werdenden Neurolie in seinem Privatsofa stanzuhalten. Er würde sich als Landesgroßvater auf dem Balkon nicht übel ausgenommen haben. Glücklichere Weise lebt aber die Mutter noch; ich denke, auch sie wird im Notfall ihren schlichten Anteil zur Repräsentation beisteuern, und es steht zu hoffen, daß die Grotte, die das kleine Lieschen einst in jugendlicher Besonnenheit für den ausschließlichen Bereich seines Wirkens hielt, sich noch im Sammlerbesitz befindet.

Dem die Wiegen herrlicher Persönlichkeiten werden in der Welt mit Recht verehrt.

Und einem unglücklichen Volk wäre der Besitz einer jener Reliquien zu gönnen, um die sich das ideale Empfinden der Menge nun einmal kristallisieren muß, wenn es einer Nation zum Heil geheißen soll.

## Meditation

(Zeichnung von O. Gutbeffan)



„Erkenne dich nicht selbst; du wirst immer enttäuscht sein!“

# Die gerettete Moral

(Zeichnung von M. Dubovick)



„Bedauere, Gnädige, wenn Sie alleine bleiben, darf ich nicht servieren ... Aber der Herr da drüben würde doch so nett zu Ihnen passen!“

## Frühlingstag

Der Frühling ist gekommen,  
Hat mich im Sturm ans Herz genommen,  
Weißt werf ich meine Hände in die Welt.  
Narziss  
Sein des Winters ist geprellt,  
Die Sonne streichelt mich bis ins Rückenmark,  
Die Strambahnwagen jehen aus wie frischblau gestrichen,  
Alle Nanzeln auf alten Gessichtern sind verblühen,

Alle Frauen lösen,  
Augenlästern, lippenfchmal,  
Wädel, wir fahren ins Martal,  
Leicht ist das Moos schon trocken,  
Ich möchte Wald riechen,  
Wie eine Ringelatter über die Erde kriechen,  
Mit meinen Händen wild in die braune Stämme fassen,  
Mich von der jungen Sonne und von beinen Frühlingstüssen verbrennen lassen.  
Alfred Henke

# A. Ratschari Cigarettes



H R ERDT

Man verlange Spezialliste F. S.

**Prismen-Ferngläser**  
für  
Haar und Marine,  
See und Gebirge,  
Reise und Sport,  
Theater und Jagd  
von  
M. 90.— bis M. 185.—  
Zu beziehen von allen größeren  
optischen Handlungen, oder direkt von

**E. Leitz, Optische Werke, Wetzlar.**

**Auf richtiger Fährte**  
und die beste Besatz von  
**Schraders Likörpatronen**  
Preis pro 100 Patronen  
4/6 Pfennig

Hugo Schradner vom J. Schradner, Feuerbach-Stuttgart 37.

**PUMA**

SCHUHFABRIK - G. M. B. H.  
NOYAWES bei POTSDAM

Elegante Formen  
Vorzügliches Sitz  
Bestes Material

Einheitspreis P. 10,50  
für Damen und Herren

Verlangen Sie Musterbuch

Gesichts- und  
**Nasenröte**

sowie jeden Blutaudrang nach d. Gesicht  
besonders auf d. dauerhaften Entfernung  
papier, kühlend u. beruhigend. Preis 2/1  
excl. Porto. **Hortense de Goupy,**  
Berlin-Helldorf 10, Hornschlocher Straße 10.

**Eugen Gärtner, Stuttgart N.**  
Im Saalbau, unter Kasse, Markt 14, 14  
für gel. Med. für Kunst u. Wissenschaft  
gründet  
Lager in  
ausgezeichnet  
schönen,  
gut erhaltenen  
Herrvorrangende  
italien. Prax. u. deutsch. Meister. Welt-  
geschmied (Iranien). — Für Kunst, Koch-  
list bürg. feinste Ref. Berühmt.  
Repar.-Arbeiter-Schulzger, Meister-  
geizigen. — Glanzende Amerikanerinnen.

allen  
**Gegen.**

**Dr. Kohn's Yohimbin Tabletten**

Flacon  
à 20 50 100 Tab.

M. C. — 9.— 16.—

Hervorragende Nervenmittel bei Nervenlähmung.

München: Schützen-, Sonnen- u. Ludwigsp. Apoth., St. Anna-Apoth., Nürnberg: Zehn-  
nenapoth., Berlin: Bellevueapoth., Pots-  
dammerp., Victoriaapoth., Friedri-  
sche, für Dresden: Neumarkt-Apothek.;  
Cassel: Löwenapoth.; Köln: Apoth. z.  
gen. Kopf u. Hirschapoth.; Düsseldorf:  
Hirschapoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u.  
Zuchtapoth.; Halle: Löwenapoth.; Ham-  
burg: Internationale Apoth. u. Apoth. G.  
F. J. H. Hannover: Hirschapoth.; Königs-  
berg i. Pr.: Kantapoth.; Leipzig: Kupfer-  
apoth.; Magdeburg: Victoria-Apothek.;  
Mainz: Löwenapoth.; Mannheim: Löwen-  
apoth.; Stuttgart: Apoth. z. drei; Stral-  
burg: Hirschapoth.; Sulzbach: Hirsch-  
u. Schwannapoth.; Zürich: Victoria-  
apoth. und Urinapoth.; Bayreuth: W.  
Tersingapoth.; Wien IX: Apoth. z. Austria,  
Währingerstr. 10; Prag: Adam's Apoth.  
**Dr. Fritz Koch, München XII/6, 10.**  
!! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“ !!

NEU! Tragbarer NEU!  
**Automat. Fallensrecker „King Edward“**  
kann Gehen, Stehen und Sitzen  
**Siebs elegante fallerfreie Hose!**

Sehr praktisch, wiegt nur 15 gr., Beleg durch ein Einsetzen zu tragen.  
Nicht nach in jeder Stellung zum Stehen hin auf die Schuhe gedrückt.  
SCHNEIDEN, Ausschneiden und beim Tragen nicht bemerkbar. Unverwundbar, SCHNITT  
Per Einzelpaar M. 2.—, bei mehreren M. 1.60.  
Preis vom Herstellerwerk, 4/1, Heilmannstr. 4/1, Bonn, C.B.S. nach Erkennen

Vertrieb: Zentrale prakt. Patent-Neuheiten  
21 Ludwigstr. (Hilfenand) a. BERTHOLD-DRUCK

**Städt. Polytechn. Lehranstalt**  
Abteilungen für Maschinenbau, Friedberg (Hessen)  
Elektrotechnik, Architektur, 3 Lehrkassen von Prof. Wöhler u.  
und Bau-Ingenieurwesen. 52 Bahnh. St.-v. Frankfurt a. M.

Programm durch das Sekretariat,  
Büro der Städt. Polytechn. Lehranstalt, Friedberg a. Lahn.

**Woerz Billardbuch**

Anerkannt bestes Lehrbuch für  
**Carambole-Spieler, geb. 5 Mk.**

Kleine Ausgabe 2.— Mark  
9—11. Tausend der Gesamt Auflage

Verlag Albert Goldschmidt, Berlin W., Lützowstr. 28 c.

**GURGELN Natürliches INHALIEREN**

**Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz**  
heilend u. lösend

Katarhe organi. Nas. sofortige  
Linderung.  
Rachen, Luftröhre, Kehlkopf, Hülten, Kehlkopf, Harnblase,  
Asthma, Bronchitis, Siphilitis. Einzige wirksame Erntz d.  
2.200 kg. direkt a. Fassung 7.200 M. rez. Hildesf. Kuranstalt d.  
Weltbekannt. Heilmittel. Überall in Apoth., in Apoth.  
Brunnen-Kontor Wiesbaden 13, Wartung v. Kunstprodukten.

Der „Simplissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf., ohne Frachtkosten, pro Quartal 13 Nummern 2.60 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 M.; im Ausland 5.60 M.); pro Jahr 11.40 M. (bei direkter Zusendung 20 M., resp. 22.40 M.). — Die Liebhaber-Ausgabe, auf qualitativ ganz hervorragendes schönes Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 12 M. (bei direkter Zusendung in Rolle versandt 18 M., im Ausland 22 M.), für das ganze Jahr 20 M., 2.200 kg. direkt a. Fassung 7.200 M. rez. Hildesf. Kuranstalt d. Weltbekannt. Heilmittel. Überall in Apoth., in Apoth. Brunnen-Kontor Wiesbaden 13, Wartung v. Kunstprodukten. — Inserations-Gebühren für die 5 gefaltete Nonpareille-Zeile 1.50 M. Reichswährung. Anstatt der Inserate durch sämtliche Bureau's der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



## Ein Philosoph

(Schildung von H. Grief)

„So an Lebenspreßiaß is bis's Leben:  
du woaßt ni, vos da all's zum Ver-  
bauen kriagst!“

# Manoli

## Cigaretten

**Inne** werden Sie erst durch Prospekt, was seriöse Charakter-Urteile bestimmter Art enthalten. Briefl. Handelsb. seit 30 Jahr, Marken-Nummer: P. Paul Löhner & Augsburg 11, r. u. Charakterbilder, die von einer nahezu atomverfestenden Treue sind. — leistet es in dem Gutachten von Dr. —, Privatdozent der Rechte an der Universität —).

**Original-Preise** für Frühjahr (Marke Goldflieger) für Sommer

Mittelgröße	Stapel- Aus- führung A	Leaus- Aus- führung B u C
Herren-Jacken	2.75	3.25
Herren-Hosen	3.25	3.75
Herren-Hemden	3.50	3.75
Einmal-Hemden	4.00	5.50
Damen-Jacken	3.75	4.00
Damen-Blusen		
Leinwand	3.75	
Kinders-Hemden	2.40	2.50

**SANITAS-ELASTICA**

Die hygienische Unterkleidung für jede Figur

**Sanitas-Unterkleidung** ist elegant, dauerhaft, preiswert und geht in der Wäsche nicht ein, färbt nicht, liegt dem Sommer „SANITAS-ELASTICA“ gen. genau.

Zu haben zu Originalpreisen in Spezial-Geschäften, Kauf- und Warenhäusern, in Bezugsquellen werden nachgewiesen von den obigen Fachtexten

**Mech. Tricotweberei Stuttgart**  
Ludwig Maier & Co.  
in Böblingen S. 10.  
Verlangen Sie Frachtkatalog.

Verlangen Sie reich illust. Katalog Nr. 5 mit Anleitungen für

# Angelsport

37 mal preisgekrönt.

H. Stork, München, Residenzstr. 15.

**BAD WILDUNGEN** Der Kaiserhof  
Vornehm. Hotel I. Rg.  
H. Proppert v. Bez. W. KÖNIG.

# Müller-Extra

30 Stückchenhand auf Flaschen gefüllt

Matheus Müller  
Rosfleierant

Sektcellererei  
Eltville

„Bazarin“  
ärztlich empfohlen, wirksamstes Mittel gegen

## Zuckerkrankheit

Am der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft, garantiert unerschütterlich.

— In allen Apotheken käuflich —  
— Preis pro Flasche —

**Beck & Cie., Schiller-Platz, StraBe 10 Stuttgart-Cannst. 2.**

**Eheschliessungen** rechtsaltliche in England, Promiss. E. & C. in, verweist 50 Pf. Bode & Co., London W., Filding Inuit.

Stets auf der Höhe sind

# Herz Stiefel

mit dem Herz auf der Sohle

**NEU**

Special Stiefel zu 16.50 für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem Zeichen

auf der Sohle

## Sittliche oder unsittliche Kunst?

Von Dr. E. W. Bredt

Mit 75 Bildern

Freiheit der echten Kunst, auch wenn sie Nacktes und Sinnliches darstellt! Der Künstler hat ein Recht auch auf Düreres und Grotteskes. Das Buch bietet ein glänzendes Anschauungsmaterial.

15.—A. Taxenstedt

Gehftet Mk. 1.80, gebunden Mk. 2.50.

**R. Piper & Co., Verlagsbuchhandlung, München.**

## Gebe Geld heraus!

Eine prächtige hochedelformige Brust und schöne rosig-weiße Haut bekommen Sie nur durch mein einzig dastehendes **GRAZIOS**, das Beste u. Vollkommenste zur Förderung schöner voller u. fester Körperformen. **GRAZIOS** bildet keinen Kotsaure an Hüften, Taille oder Leisten. **GRAZIOS** wird ausserlich angewandt, wirkt sehr wirksam auf die Haut und vermindert keinerlei Beschwerden. **Der Erfolg kommt**, wie auch zahlreiche Dankschreiben beweisen, **aus Wunderehre**. Freie pro grosser Dose M. 3.— 2 Dosen meistens zur Kur ausreichend M. 5.50 3 Dosen M. 7.50. Verpackung wird nicht berechnet. **Gewinnreichste** ist Erfolg und Unschädlichkeit sowie **Chancenabhebung** werden jeder Sendung beigefügt. Versand direkt geg. Nachnamen, Marken oder Postanweisung nur durch

**Frau Elise Miether, Braunschweig, Neustrasse 1.**

X. B. Da es minderwertige Nachahmungen gibt, bestellen Sie bitte sofort oder heben Sie sich meine Adresse auf.

Fr. M. D. in D. schreibt am 4. III. 1913 nach noch nicht ganz 4wöchiger Benutzung meines „Grazios“: Ich bin sehr damit zufrieden und spreche Ihnen jetzt schon meinen Dank aus. Ich habe schon vorher 2 Mittel angewandt mit wenig Erfolg. Das viele Geld ist ausserordentlich auszugeben gewesen. Warum habe ich Sie, verehrteste Frau, nicht gleich gefunden? Ich habe einen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen. Ich bin glücklich; es fehlt mir nicht mehr viel am Ziele. Ich werde Ihre berühmte Creme Grazios zu empfangen wissen. .... folgt Nachbestellung.

# TORPEDO

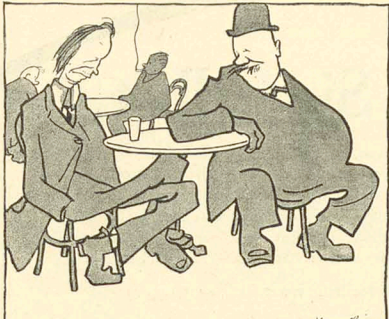
WEIßWECKE & Söhne, FRANKFURT A. M. & KÖLN I. H. H. M.

Verlangen Sie Prospekt C.



# Alles hat seine Grenzen

(Zeichnung von Henry Dreyfus)



Henry Dreyfus

„Sie, Ihr Strogan ist bei nimmra fauba, warum dra'n 'n nacha net um?“ — „Was glauben Sie, hot dar Strogan dräi Ealtän?“



**VAN HOUTEN'S**  
**CACAO**  
für jeden Haushalt

## Bei vorzeitiger Nervenschwäche

das sich das ärztlich empfohlene **Phosphorin** seit Jahren glänzend bewährt. Einfachste, schmerzlose Selbstanwendung. Viele Anerkennungsbescheine f. Unschädlichkeit u. Erfolg.  
Glas 80P 100P 150P 200P **Konink chemischer Fabrik** Dettm. SO 46

## + Radikal entfernt sofort

alle lästigen, unliebsamen Haare (Damenbart) an Arm u. Hand u. s. durch radikales Abkratzen. Einfache, schmerzlose Selbstanwendung. Viele Anerkennungsbescheine f. Unschädlichkeit u. Erfolg.

Preis M. 4.00 bei Nichterfolg  
**Zahlen Geld zurück**

Dr. med. Ernst Geyer & Co. Braunschweig Kattreppe 172

**Gegen bequeme Monatsraten**

liefern wir:

**Photographische Apparate  
Prismengläser  
Feldstecher**

Auf Wunsch senden wir Katalog über Preise, Güte, Marken usw., Spezialinstruktion für die Benutzung des Apparates, Praxisanleitung über Anstellung des Bildes (Mensch und Pflanzen) usw.

**JONAS & Co.**  
Berlin P. 315.  
Tele-Altenstadt 9.

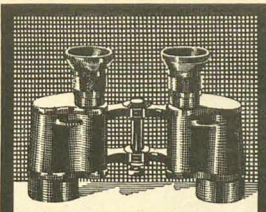
## Ein Wunder der Natur!

Jedes Kind kann sich aus einem Paket **„JPE-Knohle“** zwei Liter „**JPE-Haarwasser**“ selbst herstellen, von demsen sensationeller Wirkung Sie wahrlich überrascht sein werden. Ihre Frisur wird schon nach dem ersten Waschung dramatisch so voll. Ihre Haare werden nicht grau. Der **Haarwuchs** verdichtet sich, Schuppen verschwinden. Wir versprechen nach allen Weltteilen 1 großes Paket echter „**JPE-Knohle**“ um 4 M., 1 halbes Paket um 2 M. (gegen Einsendung des Betrag, resp. Briefmarken oder per Sachnahme). Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, sofort ein solches Paket echter „**JPE-Knohle**“ zu bestellen. **„JPE-Knohle**“ hat sich glänzend bewährt und wird von Majestäten dauernd benutzt. Versand täglich gegen Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken) oder per Sachnahme durch die

**OJA-ACTIEN-GESELLSCHAFT BERLIN**  
Leipziger Straße 111.  
Bitte, verlangen Sie gratis und franco Muster von OJA-Beife.

## Eine frohe Botschaft:

**Korpulente, Sie können schlank werden** durch **Südi-Bäder** zu Hause — Gleichzeitige **Kohlensäurebad** — Nur 3 Probenkuren, und Sie sind **überzeugter Anhänger** unseres Systems.  
**Diätener Deputatier** von Prof. Dr. med. von Fick: **Konigk Haus Dr.-Bäder** 13.30 M., 3 Probenkuren 3.00 M. Südi-Gas, m. b. H., Charlottenberg 2.



**ZEISS FELDSTECHER**  
FÜR REISE, SPORT, JAGD  
Vergrößerung 5-16fach  
**THEATERGLÄSER**  
Hohe Lichtstärke. Grosses Gesichtsfeld  
Zu beziehen zu fabrikkleinen Preisen durch die meisten optischen Geschäfte

BERLIN	<b>CARL ZEISS</b>	DARIS
HAMBURG	JENA	ST. PETERSBURG
LONDON		TOKIO
MILAND		WIEN

Prospekt Nr. 333 kostenfrei.

## Hassia-Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,

das Eleganteste,  
Solideste,  
Preiswürdigste.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a.M.

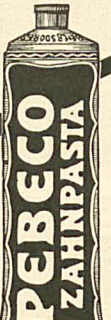
## Dieses Buch umsonst!

Die Geheimnisse des Hypnotismus und performativen Magnetismus entführt!

„Die American College of Science G. m. b. H.“ hat soeben ein sensationelles Buch über Hypnotismus, performativen Magnetismus, Geistesheilung, Geistesheilung und die höhere Anwendung der Willenskraft herausgegeben. Es ist kein bloßes Buch sondern ein vollständiges Lehrbuch über die Willenskräfte des Menschen. Die Verfasser haben jahrelang, für kurze Zeit einen Jenseit, der für endlich für viele unentbehrlichen Willenskräften interessiert, ein Trauerspiel dieses Buches zu finden. Das Buch liefert, auf sorgfältigste Weise die besten Methoden, um das Bewusstsein zu kontrollieren und zu beherrschen. Es enthält die besten Methoden, um das Bewusstsein zu kontrollieren und zu beherrschen. Es enthält die besten Methoden, um das Bewusstsein zu kontrollieren und zu beherrschen.

**HYPNOTIS**  
BEWEIS

„Die American College of Science G. m. b. H.“ hat soeben ein sensationelles Buch über Hypnotismus, performativen Magnetismus, Geistesheilung, Geistesheilung und die höhere Anwendung der Willenskräfte herausgegeben. Es ist kein bloßes Buch sondern ein vollständiges Lehrbuch über die Willenskräfte des Menschen. Die Verfasser haben jahrelang, für kurze Zeit einen Jenseit, der für endlich für viele unentbehrlichen Willenskräften interessiert, ein Trauerspiel dieses Buches zu finden. Das Buch liefert, auf sorgfältigste Weise die besten Methoden, um das Bewusstsein zu kontrollieren und zu beherrschen. Es enthält die besten Methoden, um das Bewusstsein zu kontrollieren und zu beherrschen.



# Prüfe sie selbst

und auch Sie werden finden, dass die Zahnpasta PEBECO tatsächlich besondere Eigenschaften besitzt, um die sie verdient, allen anderen Mund- und Zahnpflegemitteln vorgezogen zu werden. Sie hat einen kräftigen, nachhaltig erfrischenden Geschmack und reinigt nicht nur die Zähne, sondern sie wirkt auch belebend auf das Zahnfleisch und den Gaumen, kräftigt dadurch das ganze Gebiss und erhöht seine Widerstandsfähigkeit.

Probetuben liefern gegen Einsendung von 20 Pf. = 25 h = 25 ct.

P. BEIERSDORF & Co., HAMBURG F. 80  
Hersteller der Nivea-Seife und Nivea-Creme.

## Um die Büste zu entwickeln und befestigen kommt nichts den Pilules Orientales gleich.

Eine schöne, feste, gut entwickelte Büste ist jederzeit der Wunsch einer eleganten Dame, weil sie zur Vervollständigung ihrer Schönheit unbedingt erforderlich ist. Es ist daher angebracht, jene, deren Büste nicht genügend entwickelt, oder deren Büsten nicht die gewollte Festigkeit besitzt, daran zu erinnern, dass nur die „Pilules Orientales“ in der Lage sind, ihnen eine ideale Büste zu entwickeln, die eine elegante Harmonie mit der Schönheit ihrer Taille hervorruft.

Viele andere Mittel und Behandlungen sind für den gleichen Zweck als gut gehalten worden, aber bis heute haben sie sich nie als wirklich wirksam erwiesen und haben auch und nach den „Pilules Orientales“ weichen müssen, weil sie weder in der geringsten Weise bekannt und geschätzt wurden. Diese gemachten Erfahrungen scheinen jedoch gewisse Nachahmer nicht zu rühren, welche von Zeit zu Zeit mit grosser Beharrlichkeit inserieren, dass ihre gemachte Entdeckung wunderbar sei und Wunder vollbringen. Leider verwickeln sich diese Versprechungen nicht in eine Anzahl von Leserinnen, welche diesen nachdrucksvollen, verführerischen Aussagen Glauben schenken, sind trotz der grossen Anzahl enttäuscht. Diese Leserinnen hätten besser getan, bevor sie etwas anfangen, mit den „Pilules Orientales“ zu beginnen, wodurch sie sich vieler Enttäuschungen entzogen hätten.

Die Zahl der Damen jeden Alters, welche ihren schönen Körperformen verdanken, mehren sich täglich. Sie drücken uns ihre Anerkennung durch Dankschreiben aus, welche wir mit Rücksicht auf unser Berufsgeld nicht vollständig veröffentlichen können. Trotzdem sind dies aber nicht weniger herliche und echte Beweise für die erfolgreiche Wirkung der „Pilules Orientales“.

Einige von ihnen schreiben zum Beispiel Mme. de C.:

„Die Wirkung der Pilules Orientales ausserordentlich zufrieden. Halten Sie sich überzeugt, dass ich Ihnen meine Dankbarkeit sagen werde, indem ich Ihre Pillen nach Vorlesung weiter empfehle.“ Mme. de C., rue Bayen, Paris.“

Und dieser weitere:

„Die Pilules Orientales haben wie trefflich gehalten, und ich nehme viel Vergnügen, wie sich die Groben an meinem Hals allmählich bilden.“ „Ich bin jetzt nicht mehr daran, die ich wieder eine schöne Büste bekomme, die ich vor mehreren Jahren verloren habe.“ Louis M., rue Franklin, Paris.“

Die „Pilules Orientales“ helfen den jungen Damen vorzüglich, ebenso Damen, deren Büste ungenügend entwickelt ist oder durch Abkürzungen und Krankheiten gelitten hat.

Sie können sogar von Personen mit alter Gesundheit und Temperament genommen werden, wie dies aus den folgenden Schreiben hervorgeht.

„Ich bin von einer Büste Orientales sehr zufrieden, die mir nicht nur ein schöneren Hals, sondern auch ein besseres Aussehen gibt.“ Mme. de C., rue St. Pierre, Metz.“

„Mein Friseur, der die Pilules Orientales empfahl, ist

sehr damit zufrieden. Sie hatte auch Magenleiden, welche jetzt verschwunden sind.“ La C., rue Courge, Graulberg.“

Die „Pilules Orientales“ haben also der Gesundheit und dem Magen in keinem Falle. Übrigens enthalten sie nur harmlose und wohltuende Bestandteile, keine gefährlichen Drogen, wie Arsenik oder andere. Sie haben in dreissig Jahren, die sie von Duzen jenen Alters und in allen Ländern genommen werden, niemals zu einer Täuschung gegeben.

Sogar die Aerzte haben ihre guten Eigenschaften erkannt und verwenden sie ihren Patienten, wie aus dem folgenden Brief hervorgeht:

„Mein Herr! Ich verordne meinen Patienten immer noch Ihr ausgezeichnetes Präparat „Pilules Orientales“ und freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich ihm viele heilige Verdienste.“

Dokter G., in N., (Lore Infirmerie).“

Die Wirkung des Präparates zeigt sich sofort und ist in den meisten Fällen in zwei Monaten abgeschlossen, oft sogar schon in mehreren Wochen, wie die beiden folgenden Briefe bezeugen:

„Mein Herr! Ich nehme Ihre Pilules seit fast 10 Tagen und merke bereits eine tatsächlich überraschende Wirkung.“

Mme. de C., rue Gondard, Marseille.“

„Mein Herr! Ich hätte mich, haben zu Ihren Pilules Orientales Glück zu wünschen, die man täglich, Wunderpillen nennen könnte.“

Ein einziger Flakon hat genügt, um mich zu befreien, die ich seit mehreren Jahren hatte, verschwinden zu lassen. Meine früher schaffe Büste ist schön und fest geworden. Ich bin entzückt über Ihre Pillen.“

Mlle. J., in N., (Lore Schwärz).“

Wir wollen hier die Reaktionen bringen, welche die Wirkung der „Pilules Orientales“ dartun, und welche nicht zulassen, dass man sie mit irgendeiner mehr oder weniger phantastischen Nachahmung der Methode verwechseln, wie solche fortwährend auf den Markt gebracht werden.

Denhalb müssen die Damen, welche die Schönheit ihrer Büste haben wollen, oder deren Büsten eine Entwiklung oder Festigkeit fehlt, nicht zögern, ihre Zufucht zu den „Pilules Orientales“ zu nehmen. In zwei Wochen werden sie ihren (angestammten Wunsch erfüllt sehen und brachten bezügliche ihrer Aussenwelt. In den vier nächsten Monaten werden sie ihren Fremden zurückzukehren. Sie werden erstaunt und entzückt sein über die mit ihnen vorgegangene Veränderung.“

Der Preis einer Flasche „Pilules Orientales“ mit Gebrauchsanweisung ist Mk. 2.50 bei Einsendung des Betrages durch Postanweisung, Mk. 2.00 bei Sendung anr. Nachnahme.

J. Hallé, 5, Passage Verdun, Paris; Depots: Berlin, Haden-Apothek, Spandauer Str. 7; München, Emmel-Apothek, Sendlinger Str. 15; Breslau, Adler-Apothek, Ring 10; Leipzig, Dr. Spilner, Moritzstr. 21; Frankfurt a. M., Engel-Apothek, Dr. Friedberger Str. 40.

Wir raten einer jeden Leserin dieser Zeitung, sich das sehr interessante Heftchen „Der plastische Schönheit des Busens“ kommen zu lassen, das gratis geschickt wird.



### Briefmarkensammler

die wirklich verhältlich sind und recht einzuwenden wollen, können Handerte sparen, wenn sie meine wunderbaren Bilder offerieren die Gelegenheitsangebots auf Kunstdruckpapier bilden. Ansehen kostet nichts; Sie riskieren die höchsten Pfg. für Postkarte. — Wer sofort bestellt, erhält eine prächtige Jubiläumsmarke als Belohnung gratis. München Süd. Redwitz, Stuttgart 15.

# März

Begründet von Albert Langen  
und Ludwig Thoma  
Geleitet von Wilhelm Herzog

## Die führende deutsche Wochenschrift

Der „März“ erscheint jeden Samstag

Preis:

das einzelne Heft 50 Pfg.,  
das Vierteljahr 6 Mark

Man abonniert in jeder Buchhandlung,  
Postanstalt oder direkt beim „März“-  
Verlag, G. m. b. H., München-S

## Kulturhilforische Bibliothek

hergestellt, den wir auf Verlangen kostenlos versenden. ALBERT LANGEN, VERLAG, MÜNCHEN-S

Unter diesem Titel haben wir über  
unser kulturhilforische Werke einen  
fedchenzeitigen illustrierten Prospect



„Dass' an Kausch hast und flehst zwon Trambahnen, nacha muacht allweil in die zwor' einsteig'n, indem das nümli die erste gar net da is!“

## Lieber Simplificimus!

Die Geschichte spielt im heiligen „Kölle“. Und dort ist in manchen Familien trotz aller schwarzen Sittlichkeitsbestrebungen noch das „ab am Samstagabend beliebt, und in dem Saale eines Freundes von mir war es denn auch so Sitt, daß der siebenjährige Jüngste, das kleine Pitterche, von Kindernmädchen gebadet wurde. Monatlang war das ohne viel Aufhebens regelmäßig vor sich gegangen, und das Pitterche und das Jetteche verstanden sich zur Freude aller recht gut. Daß das Jetteche ein echtes rechtes Kölner Kind, auf Geheiß ihrer Mutter öfter als nötig zur Weichte rannte, mußte man eben hinzunehmen. . . . Um so erstaunter war die Frau meines Freundes,

als eines schönen Tages der kleine Peter mit Stränen in den Augen zu ihr gelaufen kam und ihr sagte: „Das Jetteche will mich nicht mehr haben!“ Und als darauf das Jetteche ins Gebet genommen wurde, meinte das hübsche dralle Ding mit beruhigendem Lächeln: „Et es althoff mich so schlimm . . . der Däe Poltebr hält nur jelaucht; mid efo hinfehen un kein Freud dran haan!“

Ein finanziell ruinierter Edelmann hatte eine reiche jüdische Bankierstochter geheiratet, um sich zu sanieren. Der Ehe entsprang ein Knabe, der sich dem kaufmännischen Beruf zuwandte. Dieser Knabe kam, als er Jüngling ward, eines Tages auch in die unangenehme Lage, seinen dervn Vater einige leichtsinnige Schulden bezahlen zu müssen. Der

Vater war hiervon sehr wenig erbaut und tat zunächst, was wohl alle Väter tun: er schimpfte. — „Mein lieber Vater“, entsetzte der Sohn, sich verteidigte nicht, daß du dich über diese Bagatelie alterierst. Du hast mir doch oft erzählt, daß du als junger Offizier, ehe du die Mutter heiratetest, ganz erhebliche Schulden hattest, zwanzigmal mehr als ich heute.“ — Da schnauzte der alte Herr den jungen an: „Das ist etwas ganz anderes, mein Sohn! Ich bin ein Kavallerier, du aber bist ein Judenjung.“

Im Geschichtsunterricht fragt der Professor einen Schüler: „Nun, und wie befähigt war die Vorbereitung für unsere Vorfahren“, worauf der Schüler antwortet: „Indem wir sie an den Wänden aufhängen.“

Wagner & Ulmer, Pforzheim

Spezialität: Fabrikation feinsten Email- u. Tula-Waren. Alleinstes Reproduktionsrecht für Email der Entwürfe des berühmten Münchener Künstlers F. v. REZNIČEK

Gegen Kopulenz

helfen am schnellsten und ohne jede Gefahr die Krümmung Taillens (Marke II. A.)...

Markensammler

hüten wollen die selbsten heute noch alle Privilegien besitzt...

Briefmarken

15.000 sortierte letzte gar. edlt. u. Voll- teure orientale auf Briefen von Bukarest...

Kopulenz-Katalog gratis

1000- teils neue, teils altbewährte Spezialität: Auswahl-angebote...

Kopulenz

wird bewirkt durch „Gonorrhoe“, Fris- schenheit, Blässe, Muskelschwäche...

Mollenkiste

Utopia. Fern-Dänemark, Leipzig 4

Ein schönes Augenpaar

macht jedes Bismarck- u. Bismarck- u. Bismarck- u. Bismarck- u. Bismarck-...

Syphilis

ist eine durch kontaminiertes (innere, erbliche und erblich)...



Erneuere Sie Redner!

Lernen Sie groß und frei reden! Gründliche Ausbildung zum freien Redner durch den vom Direktor der Berliner Redner-Akademie F. A. Brecht herausgegebenen tausendfach bewährten Fernkurs für praktische Lebenskunst, logisches Denken...

Nach unserer allbewährten Methode kann sich jeder unter Garantie zu einem logischen, ruhigen Denker, zum freien, einflussreichen Redner und lesenden, interessanten Gesellschafter ausbilden... freie Vortrags- und Redekunst. Redner-Akademie R. Halbeck, Berlin 380, Potsdamerstr. 123b.

Wie urteilt man über Brechts Redekunst?

Herr Chefredakteur G. Durch Ihre „Hörere Deu und Redekunst...“ ist es mir möglich gemacht worden, mich über die von Ihnen angeführte Rede frei zu äußern... Herr Professor M. Ein wahrer Kenner... Herr Kaufmann... Herr Professor...

MARKEN-SAMMLER

hüten wollen die selbsten heute noch alle Privilegien besitzt...

Briefmarken

15.000 sortierte letzte gar. edlt. u. Voll- teure orientale auf Briefen von Bukarest...

Kopulenz-Katalog gratis

1000- teils neue, teils altbewährte Spezialität: Auswahl-angebote...

Kopulenz

wird bewirkt durch „Gonorrhoe“, Fris- schenheit, Blässe, Muskelschwäche...

Mollenkiste

Utopia. Fern-Dänemark, Leipzig 4

Ein schönes Augenpaar

macht jedes Bismarck- u. Bismarck- u. Bismarck- u. Bismarck-...

Syphilis

ist eine durch kontaminiertes (innere, erbliche und erblich)...

WEREICHNE NEUE ERBEHÄNDER LÄSST SOEBEN AUSGEBEN

S. Grafín zu Rentvolf und Grazia Deledda In der Wüste / Roman

Umhlang und Einband von Alphonso Woelfe Geheftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 4 Mark 50 Pf. Grazia Deledda, ein korinthisches Mädchen, die in Hauptfigur dieses Romans, in dem Grazia Deledda von einer Verlassenheit, einem Leben in der Wüste erzählt. Die Schlucht des Mädchens nach einem mühsamen, fiktigen Leben scheint sich in Rom erfüllen zu wollen, als sie dort betritt. Doch nach kurzer Zeit blendet sie allein mit zwei Knaben, für die zu sorgen ihre schwerere Aufgabe ist. Nun findet sie auch die Arbeit, aber auch die große Sorge. Und immer fühlt sie sich vom vollen Lebensstrom weit entfernt, wie verhalten an einem einsamen Wäldchen. Die eine junge Witwe erregt das Begehren eines lympthischen und nicht alltäglichen Mannes. Langsam entpuppt sich diese Episode, schön und gefährlich für beide, bis sie sich trennt. Doch in ihrem köstlichen Heimort führt sie ihren eigentlichen Lebenskreis erkennen. Einmal wie in der Wüste bleibt sie auch jetzt mit ihren Kindern, wenn auch durch eine glückliche Jugend die Sorge vor ihr gemindert ist. Ungemittet möcht es die Lektüre dieses Buches. Trotz der Spannung, die sie enthält, ist es doch Ruhe, was es ausstrahlt. Die beruhigte Sicherheit, der es fällt, vor dem Wirken des Schicksals empfindet, hat der Leser dieses Buches vor der Kunst Grazia Deleddas. Ein festgelegtes, wohlgerundetes Werk. Früher erschienen von Grazia Deledda Liebe / Roman Geheftet 4 Mark 50 Pf., gebunden 6 Mark Neue Zürcher Zeitung: Grazia Deledda, die so reich zu Ruhm gelangte dichterische, verbindet wie in allen bisherigen Werken noch in ihrem neuesten mit eminent plastischer Gestaltungskraft die feinste psychologische Genauigkeit der Darstellung mit ihren Erzählungen liegt etwas von der herben Einzahl und Kraft der homerischen Epik.

Früher erschienen von F. Grafín zu Rentvolf

Von Paul zu Pedro / Amourskes

Umhlang und Einband von Alphonso Woelfe Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Süddeutsche Monatshefte, München: Ich könnte mir denken, daß genau dieselben Gedanken — wenn anders es welche sind — so poetisch ernst ausgeprochen würden, daß ich das Buch bei der dritten Seite in die Ecke werfe. Daß sie bei aller Verbindlichkeit zu unerbittlichen Härten bei aller Wärme in der Liebe Reiz aus. Maß jede Meinung nach dem Naphthalin der Weltanschauung riechen? Wer diesen leichten Ton nicht verträgt, kann in eine Sonntagsgesellschaft für freie Menschen gehen, wenn er sich davon nicht verschrecken. Das Leben lehrt ja doch eine so ferne Dauerfrage, daß man alles, was so kollektiv fliegt und leichtfertig zwiffohrt, besonders gern haben sollte.

Ellen Oelfferne / Roman

Geheftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark

Neue freie Presse, Wien: Die Idee erinnert an Renate Suchs, die aus dem durch allen Schicksal, ohne daß er ihr höher als bis zu den Seelen dränge, aber Renate Suchs ist eine mondulnde Idee, mit ungeheurer gut geistreichem Beweiser. Ellen Oelfferne ist aus Fleisch und Blut, und das Leben pulst in ihr in jeder Faser. Es ist der Roman einer Lebensgeschichte für das Werk.

Ernst W. Freifler

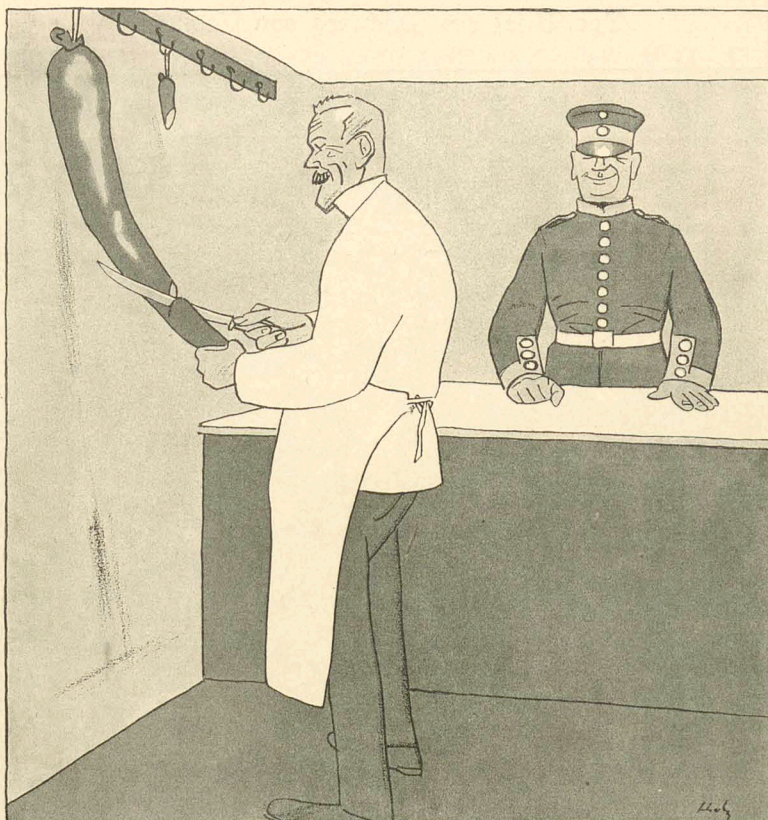
Schwefelblüte / Noelletten

Schriftumhlang von Walter Tiemann Geheftet 2 Mark 50 Pf., in Pappband 3 Mark 50 Pf.

Putzmerkmale Lektüre des „Simplicissimus“ werden in diesem Noellettenbuche einzeln niedergestellt, um das Lesen zu erleichtern. Die Noelletten sind erdichtet und von ihnen Rede gemacht hat. Ernst W. Freifler hat sich mit diesen amüsanen Gedichten vortrefflich in unsere Literatur eingeführt, gemäß sich mit ihnen auf einen bestimmten Ton festlegen zu wollen. Schon in dieser Sammlung, die doch eine Reihe ähnlicher Noelletten verbindet, zeigt sich eine reiche Modulationsfähigkeit. Beweist der Autor in jedem Stück den Schemen und Dingen gegenüber zwar stets eine ironische Einstellung, so haben diese Arbeiten niemals gemein mit den lange im Anschau genutzten „ironischen Gedichten“, als — zum Noelletten — die landläufige Beziehung. Was keiner nur ihm hatte, ist die Sicherheit und Tiefe seiner ironischen Beobachtung. Er ist kein Objekt der eigenen Pögen, mit dem Lächeln der Ironie, die aus Enttäuschung kommt. Er hat die feinsten Einfühlung und die natürliche Sprache, die seine Arbeiten von dem gemeinhalten Hohnhohn abhebt. Er ist nicht unterworfen, und er hat das fromme Mißtrauen gegen sich selbst, das ihm so ehrlich macht. Aber auch harmloser Verwilderung, geistreiche Umkehrungen menschlicher und tierischer Erlebnisqualitäten gelangen ihm — mit alles — treffend, fein, sehr amüsan und alles lobes würdig.







„Nun wollen wir mal die große Wurst anschnitten; von der dünnen haben Sie all die Tage her gegast!“

## Globetrotteln

Angarn ist ein merkwürdiges Land. Aus Extremen zusammengesetzt. Besonders die Frauen. Entweder ... aba, oder aber so gänzlich abnunglos, daß es jeden europäischen Begriff übersteigt. Einmal lernte ich in den Denschen in Kairo zwei Ungarinnen kennen. Nig — aba, sondern das andere Extrem, gänzlich abnunglos. Die eine war neunzehn Jahre und verheiratet. Die andere dreißig und jung und ledig. Ein verwirrter Fall! Nach ungarischem Ritual hat die Verheiratete den Vortritt, andererseits spielt aber auch in Angarn das Alter eine gewisse Rolle. Also war die Verheiratete der Lebigen und die Lebige der Verheirateten von der jeweiligen Verwandtschaft zu Schutz und Schirm anvertraut. Beide gänzlich abnunglos; indem nämlich der Gatte der Verheirateten aus vom andern Extrem war. Dieser Gatte war zu Hause geblieben und wurde geliebt, oder nicht vernüfft.

Der berühmte Söllner aus Ostafrika, ein verschämter Purfche, und ich, wir wollten über Italien heimfahren. Die Ungarinnen auch. Also fuhren wir zusammen. Das tut man auf einer Exeerette? Man ist schlatt und — liegt zusammen. Wie belogen die Ungarinnen, daß das Schiff fränzte. Sie schlühten alles. Kein Fick in Neapel, Rom, Florenz, den wir nicht durch unwürdige Mädchen geschändet hätten. Die Ungarinnen dankten uns für die interessantesten Erklärungen. Endlich kamen wir nach Fiume. Der Söllner und ich hatten es so weit gebracht, daß der Dampfer aus

unserem Munde eine Lüge war, wie man zu sagen pflegt. Wir erzählten, daß zwischen Fiume und Libbaja die österreichisch-ungarische Grenze im Meere liege und an jedem 18. August, Kaisers Geburtstag, hervorgezogen und gepust würde; wir kamen an der fünfaner Gasanalit vorbei und gaben sie, der mächtigen Gasometer wegen, für die Wassertische aus, eine Kraftvermehrung aber für eine Wasserbrunnstalt; auf die interessierte Gegenfrage, wozu diese letztere den hohen Schornstein brauche, erwiderte der berühmte Söllner — Gott daß ihn selig, er lebt noch —, daß die künstlich gezeigten Wale so übermenschlich lang würden.

Die Ungarinnen waren entzückt über das reiche neue Wissen, das wir ihnen gaben. Einmal gelang es mir, wirklich an nichts liebtes zu denken; ich sah auf die Uhr, fand, daß es Mittag war und bemerkte zum Söllner, daß es nun in Kairo ein Uhr und Pfingstfest sei. Da sah die Verheiratete die Lebige an, und die Lebige die Verheiratete, und sie wurden beide köse und sagten, wir sollten nur ja nicht glauben, daß sie sich jeden Varen aufbinden ließen — und überhaupt mache man mit Damen keine solchen Späße.

Um sie zu verfühnen, mußten wir ihnen rasch erzählen, daß das Ei des Kolumbus in Angarn ausgebrütet worden und daß ihm der Doppelbaler entschlüpft sei. @1911



## Im Schatten der Sphinx

II.  
Mein Freund Ignaz — mit dem Weisamen „der Nüchternliche“, seines fieberden Ganges wegen; doch dies nur nebenbei — mein Freund Ignaz war von seinem schwarzen Fleener befolhen worden und wir gingen aufse Karafol, die Polizeiwache, um die Verhaftung des Durichen zu erwirken. Snapp vor dem Karafol begegnete uns ein würdiger Zug. Von fleischroth bildenden Schaulichen umringt, wandten sechs oder sieben schmutzige Geladen daher, mit hierblühenden verglaffen Augen. Einer trug ein Bündel Pfaffen in der Hand, die, meterlange Nöcker mit großen Köpfen aus Kofosmuffelalen, daschaftein alte, daschaftrauder. Man hatte wieder eine solche Raubzude ausgehoben. Wir ließen abfichtlich den Wafflingen den Vortritt, um nichterst Zeugen der Verofolnahme sein zu können.

Die daschaftein wurden an der Wand gegenüber dem Schreißlich des Nachkommendanten aufgestellt und wadeten baldes und aufendend gänzlich unbeteiligt mit den schweren Köpfen.

Der Nachkommendant, fiesliche war auch er von Geburt, doch intensio fulturblecht und mit martialischer Geste, tritt paragraffenfchwanger vor sie hin und mußert sie drohend.

„Wie heißt du?“ fährt er den ersten an.

„Robamede Abu.“, laßt der alte Wirtwort.

„Robamede? Gut!“ sagt der Geftrenne und gibt ihm eine tollfalle Dhrflege. — Ich verheißte heute noch nicht, warum er bage den Namen wissen mußte. @1911

# Der Brief des Pächters von Cadinen

(Ed. Th. Heinz)



„Besetzt!“, sagte der Obrigkeit.